SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Beuys, Joseph: Mensch und Natur als Bezugsobjekt in den Installationen und Objekten von Joseph Beuys

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Thema:	**Mensch und Natur als Bezugsobjekt in den Installationen und Objekten von Joseph Beuys**
TMD:	**35418**
Kurzvorstellung des Materials:	• Schwerpunkt im Zentralabitur im Fach Kunst ist die Auseinandersetzung mit dem Menschen und der Natur als Bezugsaspekt in den Installationen und Objekten von Jospeh Beuys. • Dieses Material beschäftigt sich mit dem Menschen- und Naturbild, welches in den Werken von Joseph Beuys zum Ausdruck gebracht wird, und mit den daraus resultierenden Forderungen nach einem gesellschaftlichen Wandel.
Übersicht über die Teile	• Einleitung • Kurzbiographie der Künstlers • Auseinandersetzung mit der „Sozialen Plastik“ und der Aussage: „Jeder Mensch ist ein Künstler“. • Analyse des Menschen- und Naturbildes von Beuys im Zusammenhang zu dem von Beuys postulierten „primitiven Egoismus“. • Betrachtung der Installation „Honigpumpe am Arbeitsplatz“ unter dem Gesichtspunkt des Menschenbildes von Beuys im Bezug zu der „Sozialen Plastik“.
Information zum Dokument	• Ca. 7 Seiten, Größe ca. 50 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ⬩ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Diese Sphäre, also der Bereich an Energien, der mit herkömmlichen Sinnen nicht mehr wahrzunehmen ist, nennt Beuys die „Geisterwelt“ beziehungsweise **die „astrale Welt“.**

„In der **Astralwelt** (auch Astralplan, Seelenwelt oder Astrallicht genannt; [...]) sind Lust und Leid, Zuneigung und Haß, Triebe und Begierden genau so wirklich vorhanden, wie in der physischen Welt die äußeren materiellen Gegenstände. […] Den physischen Sinnen bleibt die Seelenwelt notwendig verborgen, sie eröffnet sich nur dem imaginativen Seelenblick.“
Quelle: http://wiki.anthroposophie.net/Astralwelt

Dieses Verständnis der uns umgebenden Außenwelt ist wichtig, um Beuys Forderung nach einem neuen ***„Ich-Bewusstsein“*** verstehen zu können.

Der Mensch und das große Ganze

Beuys ging davon aus, dass ein einzelnes Tier oder eine einzelne Pflanze zunächst nicht über ein Ich-Bewusstsein im klassischen Sinne verfügt. **Vielmehr ist es eine Verkörperung eines größeres Aspektes und damit Teil dieses größeren Bewusstseins.** Dieser etwas abstrakte Sachverhalt wird an einem Beispiel leicht verständlich.

Man nehme einen Ameisenstaat. Eine einzelne Ameise verfügt nicht über ein **„Ich-Bewusstsein“** im klassischen Sinne. Das heißt, **eine Ameise nimmt sich nicht als eigenständiges Individuum war, sondern ist ein Teil eines größeren Bewusstsein, nämlich des ganzen Ameisenstaates.** Ähnlich ist es sich auch bei den Bienen. Auch ein Schwarm von Fischen oder ein Rudel Wölfe verhält sich ähnlich.

Für Beuys gab es dabei am Ende ein Weltbewusstsein, ein großes Ganzes. Dieses große Ganze nannte er Natur. So sind nach Beuys zum Beispiel alle Ameisenstaaten und Bienenvölker in einem Wald nicht einzelne, nur für sich existierende Bewusstseine, sondern wiederum Teile eines größeren Bewusstseins. Auch die anderen Tiere im Wald nehmen sich nicht als Individuen in dem Sinne des ***„primitiven Egoismuses“*** war. So ist jeder Teil des Wald ein harmonischer Teil des größeren Ganzen, das ihn umgibt. Genauso verhält es sich für den Ozean oder anderen Lebensräume. Der große Aspekt Wald nimmt sich dann wiederum nicht als einzelnes Individuum wahr, sondern als harmonischer Teil eines großen Ganzen; als ein harmonischer Teil der Natur.

Nach Beuys ist der Mensch nicht mehr ein harmonischer Teil dieses großen Ganzen. Er sieht sich als isoliertes Individuum, und fühlt sich keinem größeren Bewusstsein zugehörig. Diese Geisteshaltung bezeichnet Beuys als *„primitiven Egoismus“.* In seinem Werk versucht Beuys die Gründe hierfür zu finden. Er fragt nach den Ursachen für die Blindheit und Taubheit der heutigen Menschheit gegenüber dem großen Ganzen. Er versucht deutlich zu machen, dass der Mensch die Grenzen dieses *„primitiven Egoismus“* überwinden muss und wieder ein Teil des großen Ganzen werden muss. Dabei fordert er die Entwicklung eines *„neuen Ich-Bewusstseins“*.

Dieses *„neue Ich-Bewusstsein“* ist nach Beuys keine Aufgabe der eigenen Persönlichkeit, sondern ein Verständnis dessen, dass wir als Individuum ein Teil eines größeren Bewusstseins sind. Hierbei spielen auch wieder die beiden Begriffe des *„Volkskörpers“* und der *„sozialen Plastik“* eine große Rolle. Denn Demokratie bedeutet für Beuys eben diesen Zusammenschluss vieler Individuen zu einem größeren Bewusstsein. Vergleichbar mit einem Wolf in einem Rudel.

Nach Beuys kann einer Erweiterung des eigenen Bewusstseins auch zu einer Wahrnehmung der astralen Welt führen. Dieser Zugang zur astralen Welt ermöglicht dem Menschen dann eine Kommunikation mit größeren Bewusstseinen, wie zum Beispiel des Aspektes „Wald“. Diese Vorstellung ist bei vielen Naturvölkern zu finden und in traditionellen Riten fest in ihren Kulturen verankert. So versetzten sich zum Beispiel die Schamanen in Bewusstseinszustände, in denen Zugang zu der „Geisterwelt“ oder eben auch „astralen Welt“ haben, um mit einem Totem, also einem Aspekt eines Tieres oder mit anderen Geisterwesen zu kommunizieren.

Die „Honigpumpe am Arbeitsplatz“

Die „Honigpumpe am Arbeitsplatz“ ist eine Installation von Joseph Beuys, die erstmals auf der „Documenta 6“, 1977 im Museumsgebäude Fridericianum in Kassel der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Die ***„Honigpumpe am Arbeitsplatz“*** bestand aus einem insgesamt 173 Meter langem System von Plexiglasschläuchen, das von dem Erdgeschoss bis zum Dach durch das Treppenhaus des Museums Fridericianum gelegt war. Im Erdgeschoss des Gebäudes befand sich ein halbkreisförmiger Raum, in welchem eine Elektropumpe stand, die 150 kg Honig durch die Schläuche pumpte.

> Die ***„Documenta 6“*** fand vom 24. Juni bis zum 2. Oktober 1977 in Kassel statt und war die bis dahin größte Kunstausstellung in Deutschland. Insgesamt nahmen 655 Künstler mit 2700 Werken teil. Die „Documenta 6“ wurde von rund 340.000 Menschen besucht.

Parallel dazu waren zwei Elektromotoren zu sehen, die durch eine 2,60 Meter lange und 12 Zentimeter starke Kupferwelle miteinander verbunden waren. Die Kupferwelle rotierte in 100 Kilogramm Margarine. In einer Ecke des Raumes standen drei leere Bronzekrüge. Dieser Maschinenraum war für die Besucher nicht zugängliche, konnte aber von oben eingesehen werden.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Honigpumpe befand sich der Tagungsraum der ***„Freien Internationalen Universität“*** (FIU). Hier veranstaltete Joseph Beuys über die gesamten 100 Tage der Documenta ein öffentliches Seminar, zu welchem er alternative Arbeitsgruppen, Vertreter politisch unterdrückter Minderheiten, Exilanten, Verfolgte, eine Abordnung von Lucas Aerospace Shop Stewards Combine, Wissenschaftler, Ärzte, Musiker, Maler, Bildhauer, Journalisten und viele weitere Persönlichkeiten aus aller Welt eingeladen hatte.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Beuys, Joseph: Mensch und Natur als Bezugsobjekt in den Installationen und Objekten von Joseph Beuys

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.